

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 27 (1940)
Heft: 1: Erziehung und Schule in der Kriegszeit II

Artikel: Wir helfen...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-524485>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER SCHULE

HALBMONATSSCHRIFT FÜR ERZIEHUNG UND UNTERRICHT

OLTEN + 1. MAI 1940

27. JAHRGANG + Nr. 1

Wir helfen . . .

Ein Aufruf des Oberbefehlshabers unserer Armee an die Schweizerjugend fordert diese zu land- und alpwirtschaftlichen Hilfsarbeiten in Familien von mobilisierten Wehrmännern auf. Wir Erzieher und Lehrer wollen die Ausführungen im vorliegenden und letzten Heft unserer „Schweizer Schule“ auch dadurch beherzigen, dass wir zur Erfüllung dieser praktischen kriegszeitlichen Aufgabe anregen. Daher folgt hier der Wortlaut des Aufrufes:

„Schweizerjugend! Jugend der Städte, Studenten, Lehrlinge, junge Mädchen, Studentinnen!

Unser Vaterland erlebt schwere Zeiten. Seit dem ersten Mobilmachungstage erfüllen eure Väter, eure Brüder ihre Soldatenpflicht. Da dadurch die Landwirtschaft, sowie das Kleingewerbe ihrer Arbeitskräfte beraubt sind, benötigen sie der Hilfe. Die Felder und die Alpen rufen euch. Wenn das Feld nicht bebaut wird, kann das Land nicht frei leben. In den Bergtälern, wo keine Truppen einquartiert sind, ist die Hilfe für die mobilisierten Soldaten und ihre Familien am dringendsten.

Jünglinge und Mädchen aus den Städten

der ganzen Schweiz! Heute schon denkt ihr an eure Sommerferien. Die Pflicht, zu welcher euch die Heimat in diesem Jahre aufruft, besteht in folgendem: Geht auf das Land und in die Berge und helft jenen, die unsere Erde bebauen. Den Boden nutzen heisst dem Vaterlande dienen. Es handelt sich hier nicht nur um eine äussere Pflicht. Ich kenne euch, ihr kennt mich. Deshalb appelliere ich an eure Herzen. Ich bitte euch, diese Tat der Menschenliebe zu wagen. Es ist eine Gelegenheit für die Jugend, im Dienste des Vaterlandes zu arbeiten, wie sie sich euch nicht so bald wieder bieten wird. Lasst euch in die Arbeiten eines landwirtschaftlichen Betriebes, in die Bebauung eines Ackers oder in die Waldarbeiten einführen oder ersetzt je nach euren Fähigkeiten die Stelle der Hausfrau, während diese ihrer Arbeit auf dem Felde nachgeht. Ihr werdet in der schönen freien Natur leben und euren Gesichtskreis erweitern. Ihr werdet dabei Land und Leute, eure Heimat kennen lernen. Folgt ohne Zögern diesem Ruf, indem ihr euch in Scharen zum Dienst am Vaterland meldet. Schreibt euch bei den durch die kantonalen Behörden in der Presse bekannt gegebenen Meldestellen ein!“

Die Aufgaben katholischer Jungmannschaft zur Kriegszeit

Von den heutigen jungen Menschen, die mitten in der Kriegszeit heranwachsen, und von den Jungmännern und jungen Männern, die ihre besten Jahre an der Front, im Aktivdienst zubringen, wird man einst nach Jahren als von der „Kriegsgeneration“ reden.

Vielleicht aber, und das ist sogar sehr wahrscheinlich, wird diese Kriegsgeneration auch von sich reden machen. Auch nach dem letzten Weltkrieg kam ein neues Geschlecht aus den Schützengräben heim, die einen geläutert, andere resigniert, die meisten aber re-